Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 132 (2006)

Heft: 2

Rubrik: Wider-Sprüche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

Felix Renner

Wohlbeleibte sind bloss vertikal herausgefordert, Überschlanke bloss horizontal. In jeder Hinsicht herausgefordert aber sind die «Normalen».

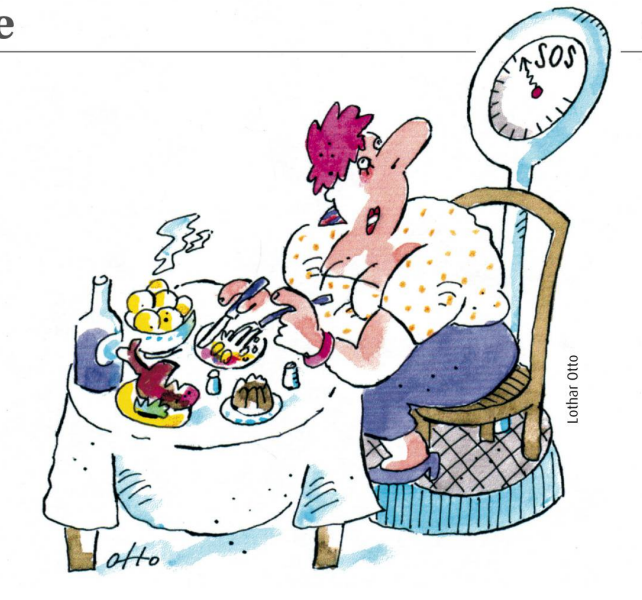
Hunger nach Junkfood ist der schlechteste Koch.

Sie «fooden» immer häufiger «on the move» – und sterben immer häufiger «on the spot».

Wer Wert legt auf seine Gewichtigkeit, legt im Allgemeinen auch Wert auf sein Gewicht.

Es gibt eine geistig-seelische Verfettung, über die keine Schlankheit hinwegtäuscht.

Wär' das schön: Ein Zurück zum gesunden Geist in einem gesunden Körper! Stattdessen haben allzu viele ihren Körper hinaufgefittet und ihren Geist heruntergefettet.



Lothar Otto

Man implantiere uns endlich elektronische Steuerungsgeräte zur Regulierung unserer stets gefährdeten Normalität. Unverzüglich wärs dann vorbei mit jeder Art von Fress- und Brechsucht im kulinarischen und ökonomischen Bereich, mit fanatischer Bigotterie, mit Gewaltexzessen und allen andern negativen Affekten – und mit wehenden Fahnen dürften wir einziehen in das neue Paradies von Friede, Freude, Eierkuchen und immer währender Glückseligkeit.

Leider gibt es nicht nur eine ansprechende oder gar ergreifende, sondern auch eine nach ebenso kitschiger wie fanatischer Bigotterie, nach ranzigem Seelenfett und widerwärtiger Gemütsjauche stinkender Innerlichkeit.

Das grossspurige Gerede über ethisches und unethisches Verhalten lässt sich auf den einfachen Satz reduzieren: Mit dem Überfressen verkommt die gesamte Moral.

Sprüch und Witz

Kai Schütte

«Fritzchen, was ist dein Lieblingstier?» – «Schwein, tot, zerhackt, paniert, mit Pommes und Ketchup!»

Ein Mann mit deutlichem Übergewicht steigt auf eine Waage im Schwimmbad. Nach dem Münzeinwurf passiert nichts – der Zeiger bleibt auf null stehen; der Apparat ist blockiert. – Zwei Knaben beobachten dies und der eine meint: «Ich glaub' der Dicke ist hohl!»

Nach einem Speiseangebot: «Nein danke – bin auf Diät! Lese nicht mal mehr die fettgedruckten Titel der Zeitungen!»

Im Mai 1959 empfing Papst Johannes XXIII die Schweizergarde samt damaligen Orchester. Der Pauker aus der Kapelle trug einen stattlichen Bauch. Lachte der Papst: «Machen Sie sich nichts daraus, dass Sie auseinander gegangen sind! Das sind andere auch!» – Der Dicke grinst verständnisvoll: «Jawohl, Heiliger Vater: Fett macht nett!»

Aus einem Schüleraufsatz: «Die Bewohner von Brienz ernähren sich vorwiegend von Holzschnitzereien. Dass sie davon nicht fett werden, ist selbstverständlich.»

Eine Füllige sucht sich Kleider aus, die zwei Nummern zu gross sind. Die Verkäuferin schaut erstaunt, und die Kundin: «Sie haben richtig verstanden, denn ich möchte meinem Mann beweisen, dass ich abnehme!»

Der Arzt zum Schwertschlucker: «Schluss jetzt mit den Säbeln! Strengste Diät! Nur noch Obstmesser!»

Die Hausfrau fragt den Gast, ob sie ihm Fleisch nachlegen darf: «Bitte, ja. Aber nur so ein kleines Stück wie eben.»

Ein Mann über seine Verflossene: «Sie war so schlank, sie hatte noch nicht mal Platz für Bauchschmerzen!»

Zwei ehemalige Schulkollegen, die sich schon früher nicht mochten, begegneten sich auf dem Bahnsteig. Beide sind korpulent geworden. Der eine ein General, der andere ein Kardinal. Fragt der Kardinal: «Verzeihen Sie, Herr Vorstand. Wann fährt der nächste Zug nach Genf?» Der General mustert den Fragesteller von Kopf bis Fuss und pariert: «Meine Güte, in Ihrem Zustand wollen Sie noch verreisen, gnädige Frau?»

Die Frau schreibt aus Bad Ragaz: «In sechs Wochen habe ich die Hälfte meines Gewichts verloren. Wie lange soll ich noch bleiben?» – Er: «Noch sechs Wochen.»

Sie beschloss, die Entfettungskur mit den zwei wöchentlichen Fastentagen auf den Winter zu verschieben: «Da sind die Tage kürzer!»

Das Gehirn besteht überwiegend aus Fett; Fett aber löst sich besonders gut in Alkohol. *Gerhard Uhlenbruck*